

Marlies Gruber
Matrikelnummer: 01074055

in between (out)

Schriftlicher Teil der künstlerischen Abschlussarbeit

Betreuer: Univ.-Prof. Mag.Arch. Paul Petritsch
Angestrebter akademischer Titel: Mag.art.
Studienrichtung: Landschaftskunst
Name der Abteilung: Ortsbezogene Kunst
Name des Instituts: Bildende und mediale Kunst

Universität für angewandte Kunst Wien
Sommersemester 2017

in between (out)

Beschäftigung mit Raum, der individuellen und kollektiven Raumwahrnehmung, Raumerfahrung und dem Raumverstehen. Der Arbeit *in between (out)* sind mehrere partizipative Installationen und Projekte vorausgegangen, die mit verschiedenen Materialien und Medien die Anordnungen von Mensch und Raum untersucht haben.

Raum wird in dieser Auseinandersetzung nicht als Konstante, sondern als Variable verstanden, die von Erfahrungen jeder und jedes einzelnen geprägt ist und immer wieder verändert wird. In dem andauernden Prozess bestimmen das Ich, Du und Wir Räume, und gleichzeitig definieren Räume Mich, Dich und Uns.

der/die besucher/in wird teil der ausstellung

„Drinne im Sein, im Sein des Drinnen, empfängt und umfängt eine Wärme das menschliche Wesen.“

nimmt er/sie es wahr?
was passiert in dem moment?
was ist eigentlich raum?
wozu ist raum da?
wie kann ich raum auflösen?

„In seinen tausend Honigwaben speichert der Raum verdichtete Zeit. Dazu ist der Raum da.“

wie viel materialität zum einen?
wie wenig materialität zum anderen braucht der immaterielle raum?
wo beginnt raum und wo hört raum auf?

„Zuviel Raum beengt uns sehr viel mehr als wenn nicht genug Raum da ist.“

bietet hier die dunkelheit (hell und dunkel) dehnbare raumgrenzen an?
wie kann ich dunkel und hell verstehen?
was bedeutet dunkelheit für mich, dich, uns?
ab wann ist es dunkel?
ab wann ist es hell?

„Nichts ruft so wie die Stille das Gefühl unbegrenzter Räume hervor. ...und in der Stille ergreift uns die Empfindung des Weiten, Tiefen, Unbegrenzten.“

was ist stille?
wie nehme ich stille wahr?
mit welchen mitteln kann ich in dem/der besucher/in stille erschaffen?
wenigstens für einen kurzen moment?

das ich ist teil eines gefüges!
gelingt es mir, allen die gleiche wahrnehmung zu ermöglichen?
erlebt jeder raum gleich?

wie kann ich raum verändern?
verändert sich nicht raum die ganze zeit?
verändern wir, du, ich, uns in jedem moment?
wer definiert raum?
wer bestimmt, was raum ist?

„Das Diesseits und das Jenseits wiederholen dumpf die Dialektik des Drinnen und des Draußen: alles läßt sich zeichnen, sogar das Unendliche. Man will das Sein fixieren, und indem man es fixiert, will man alle Situationen versetzen. Man konfrontiert dann das Sein des Menschen mit dem Sein der Welt und meint damit an eine ursprüngliche Gegebenheit zu rühren.“

raum ist relativ
jede/r erlebt raum anders
überhaupt, wenn mit licht und dunkelheit gearbeitet wird
und ganz besonders auch dann, wenn mit dem dazwischen experimentiert wird
dem übergang
es beginnt zu fließen

ermöglicht uns, dieses raumdenken
darin zu sein?
oder irgendwo dazwischen?
oder auch draußen?
und raumbegrenzungen aufzulösen?

„In einer Meditation über das Dasein klammert man im allgemeinen den Raum aus, anders gesagt, man „läßt den Raum hinter sich.“ Als Hinweis auf die verlorene Steigerung der Daseinsstimmung merken wir an, daß die „Bewunderung“ weggefallen ist. Die zweite Ausdrucksweise ist nicht mehr, wie der Autor selbst gesteht, „bewunderungswürdig“. Denn sie war effektiv bewunderungswürdig, diese Macht, die *den Raum zurückweichen* läßt, die den Raum nach draußen abdrängt, den ganzen Raum nach draußen, damit das meditierende Wesen in seinem Denken frei sei.“

schaue ich dann mir zu?
oder den anderen?
von außen?
bin ich teil davon (unbewusst)?
oder nehme ich aktiv und bewusst am geschehen teil?

„So schreibt van Gogh ohne Kommentar: ‚Das Leben ist wahrscheinlich *rund*.‘“

wie viel einfluß kann ich geben?
mit so wenig eingriff wie möglich?

„Es handelt sich nicht eigentlich darum, das Dasein zu betrachten, sondern es in seiner Rundheit zu erleben.“

zuseher/in, schauspieler/in, akteur/in
immer ein teil des ganzen
passiv und aktiv
gewollt oder ungewollt

alles eins
alles rund

Zitate aus Gaston Bachelard, *Poetik des Raumes* (1957), 10. Auflage, Frankfurt am Main, 2014, S. 34, 35, 219, 64, 212, 228, 229, 231.